



**CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS**

Département de l'économie, de l'énergie et du territoire
Service de l'industrie, du commerce et du travail

Departement für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung
Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit

Arbeitslosigkeit im Wallis

JAHRESBERICHT 2013



*Arbeitsmarkt
Öffentliche Arbeitsvermittlung
Arbeitsmarktliche Massnahmen
Ausländische Arbeitskräfte*



Avenue du Midi 7, 1950 Sitten
Tel. 027 606 73 10 • Fax 027 606 76 39 • sict-diha@admin.vs.ch • www.vs.ch/diha

Inhaltsverzeichnis

2013 – Positive Konjunkturzeichen	5
1. Der Walliser Arbeitsmarkt 2013.....	7
1.1. Konjunktorentwicklung.....	7
1.2. Entwicklung der Arbeitslosigkeit.....	7
1.3. Entwicklung der ausländischen Arbeitskräfte	8
1.4. Entwicklung der temporären Arbeit	9
1.5. Entwicklung der Beschäftigung	10
1.6. Prognose für 2013.....	10
2. Regionale Arbeitsvermittlungszentren	11
2.1. Resultate 2012 der RAV	11
2.2. Leistungen der RAV	11
2.3. Ausbildung der RAV-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern	13
3. Arbeitsmarktliche Massnahmen.....	13
3.1. Angebot an arbeitsmarktlichen Massnahmen	14
3.2. Kantonale Massnahmen.....	15
3.3. Projekt AFOTEC.....	15
3.4. VSlink	15
4. Interinstitutionelle Zusammenarbeit	16
5. Arbeitsmarktbeobachtung Wallis.....	17
6. Spezifische Leistungen.....	18
6.1. Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen	18
6.2. Rechtsfragen	18
7. Ausgaben und Finanzierung	19
7.1. Personalbestand	19
7.2. Ausgaben und Finanzierung.....	20

8. Publikationen	22
8.1. Die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt	22
8.2. Medienmitteilungen	22
8.3. Medienkonferenzen	22
8.4. Publikationen der Arbeitsmarktbeobachtung Wallis (ABW).....	22
9. Nützliche Adressen	22
10. Begriffe und Abkürzungen	23
10.1. Einige Begriffe	23
10.2. Abkürzungsliste	24
10.3. Liste der Endnoten	24

Verständnishalber wird jede im vorliegenden Bericht benutzte Bezeichnung einer Person, eines Status, einer Funktion oder eines Berufes für Frau und Mann im gleichen Sinn verwendet.

2013 – Positive Konjunkturzeichen

Im Jahre 2012 schwächelte die Schweizer und Walliser Wirtschaft. Dieser Trend hielt bis Mitte des Jahres 2013 an. In der zweiten Jahreshälfte 2013 setzte langsam eine Erholung ein. Die Zeichen für die Schweizer und Walliser Volkswirtschaft stehen auch im Jahre 2014 auf Erholung. Da der Arbeitsmarkt immer mit einer zeitlichen Veränderung auf konjunkturelle Schwankungen reagiert, schlug sich die vor genannte Erholung im Jahre 2013 insgesamt noch nicht auf die Arbeitslosenzahlen des Wallis nieder. So verzeichneten wir denn auch im Jahre 2013 im Verhältnis zum Vorjahr eine Zunahme der Arbeitslosigkeit, und zwar um 0.5 Punkte auf 4 %.

Für das Jahr 2014 prognostizieren wir für das Wallis einen Rückgang der Arbeitslosigkeit um 0.2 Punkte auf 3.8 %. Diese Einschätzung ist allerdings mit Vorsicht zu geniessen, denn eine Reihe Faktoren lassen die momentane und die prognostizierte Lage fragil erscheinen.

Da ist einmal **die internationale Konjunktur**, die weiterhin instabil ist und bleibt. Risikobehaftet sind:

- die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise und der Reformmisserfolge der wirtschaftlichen Grossmächte (EU, USA und Japan),
- die Wettbewerbsfähigkeit der Krisenländer (Krisenländer des EURO-Raumes),
- die Geldpolitik der Nationalbanken (Wertentwicklung und Zinsentwicklung der Leitwährungen) und
- die Instabilität der Volkswirtschaften der Schwellenländer.

Aber auch **nationale Themen** können Auswirkungen auf unsere Wirtschaft und die Beschäftigung haben, vielleicht nicht insgesamt schon im Jahre 2014, aber mittelfristig.

Denken wir dabei nur an die **Lex Weber**, deren Ausführungsgesetzgebung noch nicht steht, die Auswirkungen der Annahme der **Initiative der Masseneinwanderung** und der **Ecopopinitiative**.

Es ist wichtig, den Herausforderungen, die uns erwarten, antizipierend entgegen zu treten. Nur so können sie bestmöglichst gemeistert werden.

An dieser Stelle möchte ich auch all jenen danken, die sich auf irgendeine Art und Weise um die Belange von Stellensuchenden verdient gemacht haben.

Peter Kalbermatten, Chef der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA)

1. Der Walliser Arbeitsmarkt 2013

Der Arbeitsmarkt verspürte 2013 die Auswirkungen der Konjunkturverlangsamung von 2012 und die Arbeitslosigkeit stieg sowohl im Wallis (Quote von 4 %, +0.5 Pkt.) als auch in der Schweiz (Quote von 3.2 %, +0.3 Pkt.). Für 2014 rechnen die Experten mit einem Konjunkturaufschwung. Die Arbeitslosenquote dürfte im Wallis auf 3.8 % und in der Schweiz auf 2.3 % sinken.

1.1. Konjunktorentwicklung

2013 nahm das Walliser BIP 0.7 % zu

Das Schweizer BIP nahm 2 % zu.

In der zweiten Jahreshälfte war ein kantonal-er Wirtschaftsaufschwung spürbar.

Das Baugewerbe, das 2013 stagnierte, scheint am Ende seiner Expansionszeit angelangt zu sein.

Die Walliser Wirtschaft ist 2013, gemäss Walliser Kantonalbank, voraussichtlich um 0.7 % der realen Wertschöpfung gewachsen. Damit fällt das kantonale Wirtschaftswachstum deutlich tiefer als das schweizerische BIP-Wachstum von 2 % aus. Der globale Wirtschaftsdämpfer der letzten Jahre infolge der Finanzkrise und die erst in der zweiten Jahreshälfte einsetzende konjunkturelle Erholung haben zu einer dezenteren kantonalen Wirtschaftsdynamik geführt. Die Hauptgründe sind in der noch nicht abgeschlossenen Neuorientierung des Walliser Tourismus und in der verhaltenen Aussicht der kantonal sehr bedeutenden chemisch-pharmazeutischen Industrie zu suchen. Beim Tourismus ist die Trendwende noch nicht erreicht; einerseits durch den unattraktiven EUR/CHF-Kurs und andererseits durch die wartende wirtschaftliche Erholung in Europa zu erklären. Die chemisch-pharmazeutische Industrie hat mit einem erheblichen Stellenabbau die Wachstumsdynamik negativ beeinflusst.

Das Baugewerbe, als kantonaler Wachstumsmotor der letzten Jahre, ist aufgrund der Unsicherheiten bei der Ausgestaltung der Zweitwohnungsinitiative und der Neugestaltung des Raumplanungsgesetzes stagnierend und konnte deshalb nicht mehr stützend auf die Wirtschaft und deren Beschäftigung Einfluss nehmen.

1.2. Entwicklung der Arbeitslosigkeit

	Arbeitslosenquote		Durchschnitt. Anzahl Arbeitslose		
	2013	Diff. 12-13	2013	Diff. 12-13	Diff. en %
Schweiz	3.2%	+0.3 pt	136'524	+10'930	+8.7%
Wallis	4.0%	+0.5 pt	6'553	+858	+15.1%
Oberwallis	2.1%	+0.4 pt	866	+157	+22.1%
Mittelwallis	5.0%	+0.6 pt	3'065	+389	+14.5%
Unterwallis	4.5%	+0.6 pt	2'622	+312	+13.5%

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Schweiz und im Wallis

	Durchschnitt. Anzahl Arbeitslose		
	2013	Diff. 12-13	Diff. en %
Baugewerbe	1'277	192	+17.7%
Gastgewerbe	1'024	85	+9.1%
Landwirtschaft	434	37	+9.3%

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den wichtigsten saisonalen Berufsgruppen im Wallis

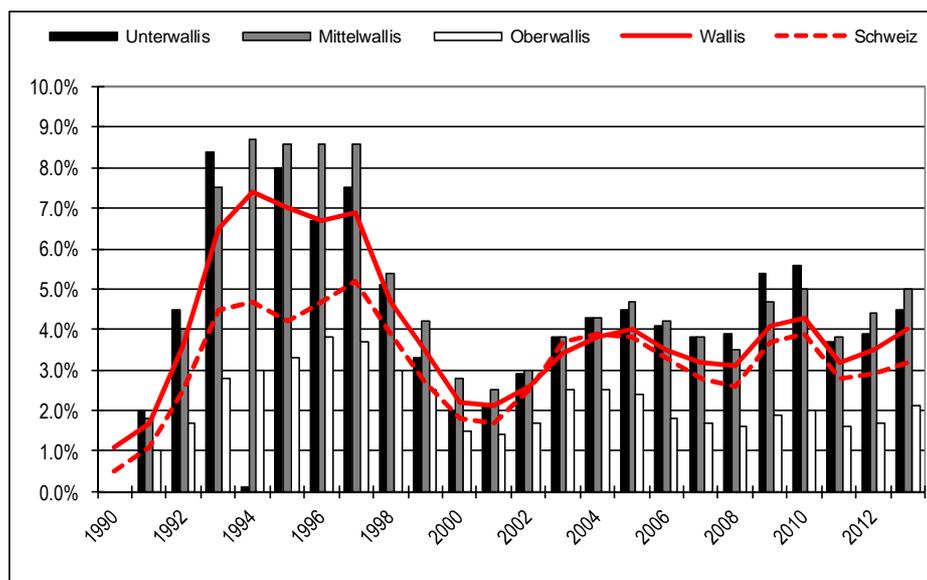
2013 betrug die Schweizer Arbeitslosenquote 3.2 % (+0.3 Pkt.).

Die Walliser Arbeitslosenquote betrug 4 % (+0.5 Pkt.).

Die saisonalen Schwankungen sind weiterhin enorm.

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote stieg im Wallis 2013 um 0.5 Prozentpunkte auf 4 %. Sie hielt sich während dem ganzen Jahr auf einem Niveau über jenem des Vorjahres. In allen drei Regionen des Kantons nahm die Arbeitslosigkeit zu: Im Oberwallis erreichte sie 2.1 % (+0.4 Pkt.), im Mittelwallis 5 % (+0.6 Pkt.) und im Unterwallis 4.5 % (+0.6 Pkt.). Die schweizerische Arbeitslosenquote nahm um 0.3 Prozentpunkte auf 3.2 % zu.

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen pro Monat stieg von 5'695 auf 6'553 (+858 oder +15 %). Der Höchststand wurde im Januar mit 9'002 Arbeitslosen und der Tiefststand im Juli mit 5'096 erreicht. Die Differenz zwischen diesen beiden Extremen (3'906) ist wegen den saisonalen Schwankungen der Tätigkeiten im Bau- und Gastgewerbe sowie in der Landwirtschaft sehr hoch.



Entwicklung der Arbeitslosenquote im Wallis und in der Schweiz 1990-2012

1.3. Entwicklung der ausländischen Arbeitskräfte

Rekrutierung in der Europäischen Union (EU 25 / EFTA)¹

Tätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber	2013	2012	Diff. 12-13
Meldungen (Tätigkeit < 3 Monate)	6'356	6'270	+86

Arbeitsbewilligungen für Bürger aus der EU 25 / EFTA

Staatsangehörige der EU-25- und der EFTA-Staaten profitieren in der Schweiz von der vollständigen Personenfreizügigkeit.

Gemäss dem Freizügigkeitsabkommen (FZA) zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) profitieren die Staatsangehörigen der EU-25 von der vollständigen Personenfreizügigkeit. Eine ähnliche Reglementierung gilt für die Staatsangehörigen der Mitgliedstaaten der Europäischen Freihandelsgemeinschaft (EFTA). Eine Erwerbstätigkeit, die weniger als drei Monate dauert, muss der zuständigen Behörde nur gemeldet werden.

Rekrutierung in den neuen EU-Staaten (Bulgarien und Rumänien)

Tätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber	2013	2012	Diff. 12-13
Kurzaufenthaltsbewilligung von weniger als 12 Monaten (Permis L)	253	235	+18
Aufenthaltsbewilligungen (5 Jahre, Permis B)	9	8	+1

Arbeitsbewilligung für Bürger der neuen EU-Staaten

Einzig Bulgarien und Rumänien unterstehen noch dem Vorrang der einheimischen Arbeitskräfte.

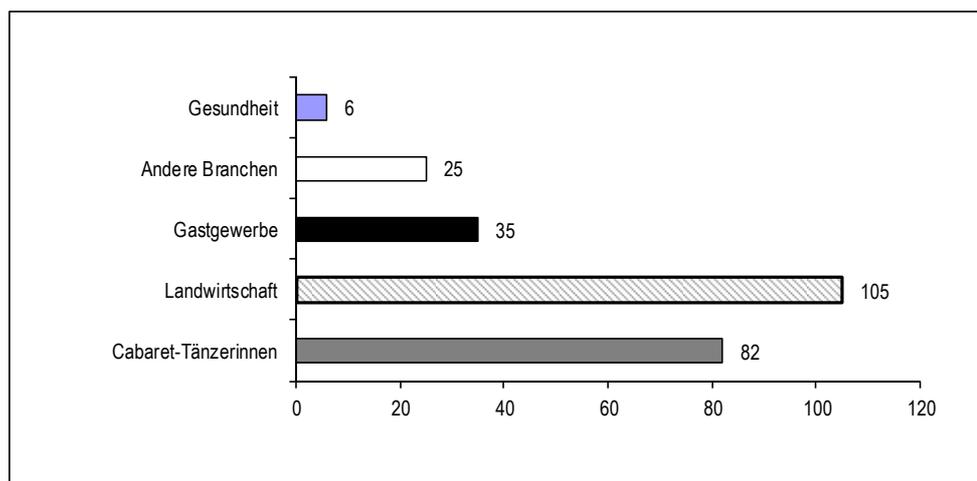
Nur zwei Länder (Bulgarien und Rumänien) unterstehen noch dem Vorrang der einheimischen Arbeitskräfte. Diese Priorität beschränkt die Erteilung von Bewilligungen und verhindert eine Zunahme von Rekrutierungen. Obwohl Kroatien seit dem 1. Juli 2013 Mitglied der EU ist, besteht noch kein Freizügigkeitsabkommen.

Die vom Bundesrat am 1. Mai 2012 eingeführte Ventilklausel bezüglich der Erteilung von Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen B hatte wenig Auswirkungen auf die Erteilung dieser Bewilligungen für bulgarische und rumänische Staatsangehörige.

Die Erteilungspolitik der DIHA für Arbeitsbewilligungen versucht, den Bedürfnissen des Walliser Arbeitsmarktes so gut als möglich gerecht zu werden.

Die Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA) bleibt bei der Erteilung von Arbeitsbewilligungen ihrem Hauptziel treu, d.h. der Nachfrage an Arbeitskräften auf dem Walliser Arbeitsmarkt am besten gerecht zu werden.

Die meisten Arbeitsbewilligungen werden für Arbeitskräfte in der Landwirtschaft und für Cabaret-Tänzerinnen erteilt.



Bewilligungen für bulgarische und rumänische Staatsbürger: Aufteilung nach Branchen

Rekrutierung in Drittstaaten

Tätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber	2013	2012	Diff. 12-13
Kurzaufenthaltsbewilligungen von weniger als 4 Monaten	89	97	-8
Kontingentierte Kurzaufenthaltsbewilligungen	53	59	-6
Jahresaufenthaltsbewilligungen	30	42	-12

Arbeitsbewilligung für Bürger aus Drittstaaten

Aus Nicht-EU-Mitgliedstaaten kommen nur qualifizierte Arbeitnehmer, die nicht auf dem Walliser Arbeitsmarkt vorhanden sind, in den Genuss einer Arbeitsbewilligung.

Aus Staaten, die weder Mitglied der EU noch der EFTA sind, können nur hoch qualifizierte Arbeitskräfte rekrutiert werden, die nicht auf dem schweizerischen oder europäischen Markt vorhanden sind, und dies nur äusserst restriktiv. Der Bundesrat bestimmt das jährliche Kontingent für diese Kategorie Arbeitnehmer. In Anbetracht der restriktiven Anzahl verfügbarer Bewilligungen wird weiterhin eine auf die Bedürfnisse der Walliser Wirtschaft abgestimmte Erteilungspolitik angewandt.

Rekrutierung im Asylbereich

Tätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber	2013	2012	Diff. 12-13
Bewilligungen im Asylbereich	497	512	-15

Arbeitsbewilligungen im Asylbereich

Die Zahl der erteilten Bewilligungen an Asylbewerber ging leicht zurück.

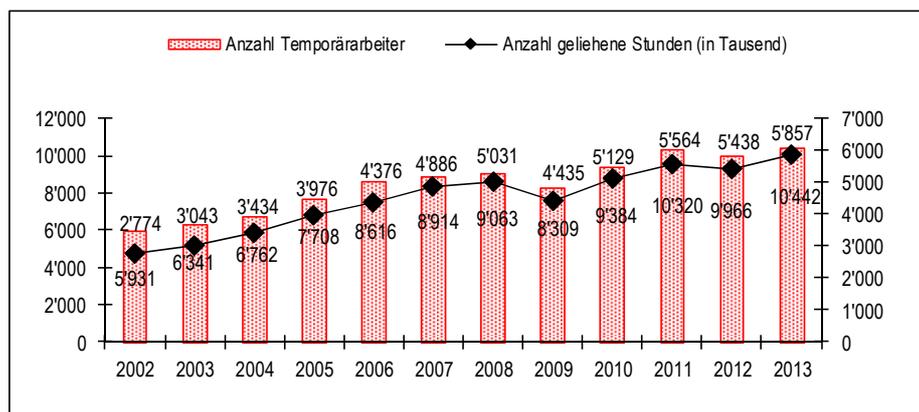
Sofern es die Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt sowie die Wirtschaftslage zulassen, können Asylbewerber eine Arbeitsbewilligung erhalten (nach einer Wartefrist). Hingegen werden vorläufig Aufgenommene gleich behandelt wie Ausländer mit einer Aufenthaltsbewilligung, d.h. ein erleichteter Zugang zum Arbeitsmarkt unter Vorbehalt der Einhaltung der üblichen Lohnbedingungen. Die Zahl der Arbeitsbewilligungen für Asylbewerber ging zurück. Tätigkeiten in Haus- und Landwirtschaft sowie im Berggastgewerbe sind hier weiterhin die wichtigsten Arbeitsbereiche.

1.4. Entwicklung der temporären Arbeit

Die DIHA hat den Auftrag, Bewilligungen für die Ausübung von privater Arbeitsvermittlung und/oder Personalverleih zu erteilen. Zudem muss sie die Arbeitsvermittler und/oder Personalverleiher überwachen.

Der Rückgriff auf Temporärarbeit nahm 2013 zu und bestätigt somit den Wirtschaftsaufschwung.

Der Rückgriff auf Temporärarbeit nahm 2013 nach dem leichten Rückgang von 2012 wieder zu. Dieses Resultat bestätigt die Verbesserung der Wirtschaftslage, die sich in der zweiten Jahreshälfte abzeichnete. Während einem Wirtschaftsaufschwung sind die Temporärbüros fähig, rasch Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen, die unverzüglich vom Unternehmen angestellt werden können.



Entwicklung der Temporärarbeit im Wallis

1.5. Entwicklung der Beschäftigung

Die Zahl der Beschäftigung ist 2013 in der Schweiz um 1% gestiegen.

Gemäss dem Beschäftigungsbarometer des Bundesamtes für Statistik (BFS) stieg die Beschäftigung in der Schweiz im 4. Quartal 2013 im Vergleich zum gleichen Quartal des Vorjahres um 1% auf 4.19 Millionen. Die Genferseeregion, zu der das Wallis gezählt wird, verzeichnete für den gleichen Zeitraum einen Anstieg der Beschäftigung um 1.4%.

Auf schweizerischer Ebene stieg die Beschäftigung im zweiten Sektor um 0.4% und im dritten Sektor deutlich um 12%. Im zweiten Sektor verlief die Entwicklung voller Gegensätze: In der Industrie ging die Beschäftigung um 0.1% zurück, während sie im Baugewerbe um 1.3% anstieg. Im Dienstleistungssektor wurde die starke Zunahme der Beschäftigung vor allem im Unterrichtswesen (+2.8%) und bei den Dienstleistungen für Unternehmen (+2.3%) verzeichnet.

Der Indikator für offene Stellen stieg 2013 um 7.9%. Die Zahl der offenen Stellen stieg vor allem im zweiten (+7.3%) und im dritten Sektor (+8.1%).

1.6. Prognose für 2013 (Quelle: Konjunkturprognosen des SECO, März 2013)

Konjunkturprognose

Die Schweiz verzeichnete 2013 ein BIP-Wachstum von 2%.

Der Konjunkturaufschwung sollte sich vor allem wegen der nachwies starken Inlandnachfrage fortsetzen.

Das BIP-Wachstum dürfte 2014 2.2% erreichen.

Gemäss der Expertengruppe des Bundes verzeichnete die Schweiz 2013 ein BIP-Wachstum von 2%. Der Konjunkturaufschwung sollte sich in den kommenden Monaten vor allem wegen der stark bleibenden Inlandnachfrage fortsetzen, die das Wachstum unterstützt. Nachdem der Güterexport unter der schwierigen internationalen Konjunktur gelitten hat, nimmt sein Volumen seit dem Herbst 2013 wieder zu, insbesondere dank den positiven Impulsen von den nordamerikanischen und europäischen Märkten. Gemäss der Expertengruppe dürfte sich das BIP-Wachstum in der Schweiz noch verschleunern und 2014 2.2% und 2015 2.7% erreichen.

Diese positiven Aussichten hängen jedoch von der internationalen Lage ab. Trotz der seit mehreren Quartalen verspürten Verbesserung der Konjunktur sowohl in den USA wie auch in Europa bleiben zahlreiche Risikofaktoren bestehen. Die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative vom 9. Februar 2014 lässt etliche Ungewissheiten bezüglich den Beziehungen zwischen der Schweiz und Europa im Raum stehen. In Europa könnten gewisse Spannungen (hohe Staatsverschuldung, hohe Arbeitslosigkeit) wieder auffrischen, wenn Unsicherheiten auf den Finanzmärkten auftauchen. Andererseits birgt die internationale, weltpolitische Lage Konfliktrisiken in sich, die noch schwer zu beurteilen sind.

Arbeitsmarktprognoese

2014 dürfte die Arbeitslosenquote in der Schweiz um 0.1 Pkt. auf 3.1% und im Wallis um 0.2 Pkt. 3.8% sinken.

Mit der Verbesserung der Konjunktur sind die Aussichten für den Arbeitsmarkt eher günstig. 2014 dürfte die Arbeitslosenquote in der Schweiz um 0.1 Pkt. auf 3.1% und im Wallis um 0.2 Pkt. 2.8% sinken. Die Arbeitsmarktbeobachtung Wallis (ABW) prognostiziert für das Wallis für 2014 eine Arbeitslosenquote von 3.8%, d.h. 0.2 Prozentpunkte weniger als 2013.

2. Regionale Arbeitsvermittlungszentren

Ziel des Walliser Dispositivs zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist die rasche Betreuung von Stellensuchenden für eine nachhaltige Rückkehr auf den ersten Arbeitsmarkt. In dieser Hinsicht kommt den Arbeitgeberkontakten punkto Personalrekrutierung eine besondere Bedeutung zu.

2.1. Resultate 2012 der RAV

	1. Indikator Durchschnittl. Anzahl Taggelder		2. Indikator Langzeitarbeits- losigkeit (%)		3. Indikator Aussteuerung (%)		4. Indikator Wiederanmeld- lungen (%)	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Monthey-St-Maurice	134.3	131.7	17.5	15.6	17.9	17.8	5.8	6.5
Martinach	118.7	115.3	8.8	9.7	14.2	13.6	5.3	5.3
Sitten	126.2	120.3	14	14.6	17.6	14.4	5.6	6.0
Siders	122	116	11.8	10.5	15.3	13.2	6.6	7.2
Oberwallis	90.9	83.7	4	3.8	8	6.1	5.7	5.4
Wallis	118.5	112.3	11.1	10.7	14.6	13	5.7	5.9
Schweiz	149.7	147	19.8	19	20.4	18.5	4.1	4.6

Wirkungsindikatoren (Bruttodaten) pro Region für die Jahre 2012-2013

Das Walliser Dispositiv zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bestätigte sich 2013 erneut als eines der effizientesten der Schweiz, gemessen an den vier Wirkungsindikatoren des SECO.

Gemessen an den vier Wirkungsindikatoren des SECO war das Walliser Dispositiv zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erneut eines der effizientesten der Schweiz.

Das Wallis erzielt ein sehr gutes Resultat bei den ersten drei Indikatoren:

1. Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit, d.h. Anzahl Taggelder,
2. Eintritt in die Langzeitarbeitslosigkeit in Prozent,
3. Aussteuerungen in Prozent.

Die Resultate des vierten Indikators sind jedoch weniger erfreulich:

4. Der Prozentsatz der Wiederanmeldungen zur Arbeitslosigkeit liegt über dem schweizerischen Durchschnitt, hauptsächlich wegen der erhöhten Anzahl Wiederanmeldungen im Zusammenhang mit saisonalen Beschäftigungsschwankungen in den Branchen des Baugewerbes und der Landwirtschaft und dies in erster Linie in den Regionen Oberwallis, Siders, Sitten und Martinach. Die Arbeitgeber dieser Branchen stellen regelmässig Arbeitnehmer mit einem befristeten Arbeitsvertrag von oftmals kurzer Dauer an.

Studie des SECO über die Effizienz der RAV

Zwei Regionale Arbeitsvermittlungszentren (RAV) des Kantons Wallis wurden angefragt, an einer Studie im Auftrag des SECO über «Die detaillierte Analyse von Unternehmensabläufen, Kompetenzen sowie Anreiz- und Managementsystemen» von 14 RAV teilzunehmen. Gemäss Schlussfolgerung spornte die vom SECO bei der Einsetzung der resultatsorientierten Steuerung gewollte Konkurrenz zwischen den RAV diese an, ihre Leistungen ständig zu verbessern und konkurrenzfähig zu bleiben. Die beiden für diese Studie ausgewählten Walliser RAV gehören zu den sieben vorbildlichsten RAV.

2.2. Leistungen der RAV

Leistungen für Stellensuchende

	2013	2012	2011	2010	2009
Wallis	128.4	117.9	105.2	113.3	114.6
Schweiz	108.3	102.8	94.4	103.6	109.9

Jahresdurchschnitt der Dossiers pro Personalberater

Der Jahresdurchschnitt der Anzahl Dossiers pro Personalberater betrug 2013 im Wallis 128.4 gegenüber 108.3 in der Schweiz.

Der Jahresdurchschnitt der Dossiers pro Personalberater hält sich auf einem Niveau über dem Schweizer Durchschnitt. Diese Zahl steigt, während die Dossiers immer komplexer werden. Die von den Personalberatern betreuten Personen weisen oft Mehrfachproblematiken auf, die eine zeitintensive Betreuung sowie das Eingreifen mehrerer Sozialversicherungen nötig machen. Zudem sehen sich die Personalberater oftmals mit wenig oder gar nicht qualifizierten Personen sowie mit Personen mit saisonalen Arbeitsverträgen für mehrheitlich unsichere Arbeitsplätze konfrontiert.

Anmeldung zur Arbeitslosigkeit

	Janv	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Total 2013	Diff 12-13
Monthey-St-Mce	319	182	186	225	211	178	231	201	243	222	241	331	2'770	+168
Martinach	616	330	242	388	313	265	285	298	345	340	630	1'255	5'307	+558
Sitten	593	293	304	422	328	319	350	432	372	441	601	1'009	5'464	+694
Siders	380	185	215	370	216	196	199	186	287	297	318	617	3'466	+161
Oberwallis	356	161	223	489	264	199	206	207	339	500	464	753	4'161	+365
Total	2'264	1'151	1'170	1'894	1'332	1'157	1'271	1'324	1'586	1'800	2'254	3'965	21'168	+1'946

Monatliche Entwicklung der Anmeldungen pro RAV 2013

Die Anzahl Anmeldungen zur Arbeitsvermittlung nahm 2013 um 11 % zu.

Die Anzahl Anmeldungen zur Arbeitsvermittlung nahm 2013 um 11 % zu (+1946). Die Abweichung zwischen dem Monat mit der kleinsten Anzahl Anmeldungen (Februar mit 1'151) und jenem mit der höchsten Anzahl (Dezember mit 3'965) ist wegen der Saisonalität in gewissen Wirtschaftszweigen weiterhin enorm.

Beratungs- und Betreuungsgespräche

	2013	2012	Diff. 2012-2013
Beratungs- und Betreuungsgespräche	79'132	76'535	+2'597

Anzahl Beratungs- und Betreuungsgespräche in den RAV

Die Anzahl Beratungs- und Betreuungsgespräche in den RAV nahmen 2013 um 3.4 % zu.

Die Anzahl Beratungs- und Betreuungsgespräche in den Walliser RAV stieg 2013 leicht an (+3.4 %), während die Zahl der Arbeitslosen um 15 % zunahm. Dieser Unterschied erklärt sich namentlich durch die Tatsache, dass Personen mit einer saisonalen Anstellung eher zu Kollektivgesprächen als zu Einzelgesprächen eingeladen werden.

Informationstage

	Oberwallis	Siders	Sitten	Martinach	Monthey-St.Maurice	Total 2013	Diff 12-13
Teilnehmer	995	1'168	1'748	1'426	808	6'145	+44

Teilnehmer an den Informationstagen 2013

Die Anzahl Teilnehmer an den Informationstagen stieg 2013 leicht an.

Die Anzahl Teilnehmer an den von den RAV durchgeführten Informationstagen stieg 2013 leicht an. Diese Informationstage sind für die neuen Stellensuchenden gedacht. Alle, die in den letzten drei Jahren bereits vom RAV betreut wurden, werden nicht noch einmal zum Informationstag eingeladen.

Die spezifischen Informationstage für die saisonalen Stellensuchenden aus dem Bau- oder Gastgewerbe mit einer kurzen Arbeitslosigkeit sind nicht in dieser Statistik enthalten.

Leistungen für Arbeitgeber

	2013	2012	Diff. 12-13
Akquisition offener Stellen	3'985	4'534	+549
Vermittlung und Zuweisung für Zwischenverdienst	1'389	1'369	-20

Leistungen für Arbeitgeber

Das Projekt «Arbeitgeberkontakt»

Ziel der Gruppe «Arbeitgeberkontakt» ist die Förderung der Vermittlung von Stellensuchenden in Unternehmen.

Ziel der 2012 zusammengestellten Gruppe «Arbeitgeberkontakt» ist die Förderung der Vermittlung von Stellensuchenden in Unternehmen. 2013 wurde der Schwerpunkt auf die Verbesserung der Arbeitsabläufe bezüglich der Verwaltung von offenen Stellen und ausländischen Arbeitskräften gelegt. Die Gruppe erneuerte auch die Vereinbarungen mit den Temporärbüros und stärkte dadurch die Partnerschaft zwischen den RAV und den Temporärbüros.

Die RAV sind wichtige Gesprächspartner für die regionalen Unternehmen.

Zusammenarbeit RAV - Arbeitgeber

Die RAV sind wichtige Gesprächspartner für die regionalen Unternehmen. Sie bemühen sich, den Kontakt mit den grossen wie auch mit den kleinen Unternehmen zu pflegen. Vor allem für Letztere sind sie ein wichtiger Vermittler bei der Personalsuche und ein Informant für alle Fragen bezüglich der Arbeitslosigkeit.

2013 arbeiteten die RAV im Rahmen von Umstrukturierungen oder Konkursen mit mehreren Unternehmen zusammen. Die Personen, die von Arbeitslosigkeit bedroht waren, wurden innert kürzester Frist betreut. Sie profitierten von Informationstagen, die ihren Bedürfnissen angepasst waren, sowie von geeigneten Wiedereingliederungsmassnahmen. Ein Teil von ihnen fand eine neue Stelle und musste sich nicht arbeitslos melden.

Die RAV waren auch bei der Eröffnung neuer Unternehmen aktiv. Nachdem die Bedürfnisse definiert waren, selektionierten sie Kandidaten und schlugen diese den Arbeitgebern vor. Diese Zusammenarbeit führt regelmässig zu Anstellungen von Personen, die vorher arbeitslos waren.

2.3 Ausbildung der RAV-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter

Ausbildung der Personalberater

Die Weiterbildung spielt eine grundlegende Rolle für den Erhalt und die Weiterentwicklung der beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter.

Die Weiterbildung spielt eine grundlegende Rolle für den Erhalt und die Weiterentwicklung der beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter.

Die Walliser RAV entsprechen den Anforderungen des Verbands Schweizerischer Arbeitsämter (VSAA) bezüglich der Qualifikation der Personalberater. Mehr als 80 % der Personalberater im Wallis verfügen über den eidgenössischen Fachausweis als Personalfachperson oder eine gleichwertige Ausbildung. Diese Ausbildung wird zurzeit überarbeitet und ab 2016 in neuer Form angeboten. Eine nationale Arbeitsgruppe mit einem Vertreter des Kantons Wallis erarbeitet zurzeit den Inhalt und die Modalitäten der Spezialisierung im Bereich der öffentlichen Arbeitsvermittlung dieser neuen Ausgabe des eidgenössischen Fachausweises als HR-Fachmann.

80 % der Personalberater im Wallis verfügen über den eidgenössischen Fachausweis als Personalfachperson oder eine gleichwertige Ausbildung.

Die Personalberater besuchen auch interne Ausbildungen, um ständig bezüglich der wichtigsten Entwicklungen im Bereich Recht, Gesetz sowie Wiedereingliederungsdipositiv auf dem aktuellsten Stand zu sein.

Die neuen, im Laufe des Jahres angestellten Personalberater besuchen eine kantonale Grundausbildung.

3. Arbeitsmarktliche Massnahmen

Die Zahl der arbeitsmarktlichen Bundesmassnahmen nahm 2013 zu. Bei den beruflichen Eingliederungsverträgen (BEV) ist hingegen eine Abnahme zu verzeichnen. Die im Hinblick auf die Einführung des revidierten Gesetzes über die Beschäftigung und die Massnahmen zugunsten von Arbeitslosen (BMAG) getroffenen Massnahmen - namentlich die Kürzung der Höchstdauer für BEV - liegen dieser Entwicklung zu Grunde.

Die Anzahl Teilnahmetage an einer Bundesmassnahme zur Wiedereingliederung stieg 2013 um 8.5 %.

Die Anzahl Teilnahmetage an einer arbeitsmarktlichen Massnahme (AMM) der Arbeitslosenversicherung (ALV) stieg 2013 um 336'389 Tage (+8.5 % oder +28'425). Dieser Anstieg folgt der Tendenz der Anzahl Anmeldungen bei den Walliser RAV. Dank ihrer Teilnahme an diesen Massnahmen profitierten 10'295 Personen (+600) von einer Unterstützung, um ihre Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Die Information und die Ausbildung der RAV-Personalberater fördert eine optimale Nutzung der Massnahmen. Das Angebot wird laufend den Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt aber auch den Änderungen der Profile der Stellensuchenden angepasst.

Der vom SECO vorgegebene Plafonds für die Finanzierung der AMM wurde eingehalten.

	2013	2012	2011	Diff 12-13
Massnahmen des Bundes	<i>Tage</i>	<i>Tage</i>	<i>Tage</i>	<i>Tage</i>
Kurse	87'127	84'385	77'980	+2'742
Kaufmännische Praxisfirmen	12'001	10'795	8'750	+1'206
Ausbildungspraktika	14'156	13'767	12'776	+389
Programme zur vorübergehenden Beschäftigung	133'798	110'865	115'154	+22'933
Motivationssemester	45'568	47'153	45'845	-1'585
Berufspraktika	6'121	5'721	3'520	+400
Einarbeitungszuschüsse	23'699	20'633	18'493	+3'066
Ausbildungszuschüsse	4'198	4'858	2'929	-660
Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge	6'061	5'370	8'044	+ 691
Förderung einer selbstständigen Erwerbstätigkeit.	3'660	4'297	4'552	-637
Kantonale Massnahmen	<i>Entscheide</i>	<i>Entscheide</i>	<i>Entscheide</i>	
Berufliche Eingliederungsverträge	520	592	653	-72
Kantonale Einarbeitungszuschüsse	28	22	19	+6
Kantonale Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge	13	9	7	+4
Kurse für Ausgesteuerte	15	21	31	+10

Statistik der arbeitsmarktlichen Massnahmen

3.1. Angebot an arbeitsmarktlichen Massnahmen

Die Bundesmassnahmen zur Wiedereingliederung verzeichneten 2013 eine gute Nutzungsquote.

Die starke Nutzung der Massnahmen, die bereits 2012 beobachtet werden konnte, bestätigte sich 2013. Die im Rahmen des kantonalen Dispositivs eingerichteten Strukturen wurden rege genutzt: +17 % Teilnahmetage an Programmen zur vorübergehenden Beschäftigung und +4 % Tage für Ausbildungsmassnahmen.

Die Personalberater erhielten eine Ausbildung über die neue Philosophie der Massnahmen.

Die Umsetzung der Wiedereingliederungsstrategie und die Konzentration der Bemühungen im Bereich der Unterstützung bei der Wiedereingliederung für präzise Zielgruppen, namentlich Personen, die von Langzeitarbeitslosigkeit bedroht sind, wurden 2013 fortgeführt.

Diesbezüglich wurde Personalberatern eine Ausbildung angeboten, um ihren Gesamtüberblick über das Massnahmendispositiv zu vertiefen, ihre Praktiken bezüglich der Nutzung der Massnahmen zu erweitern und erlebte Problemfälle miteinander zu teilen.

Der Austausch mit anderen Kantonen wird gepflegt und die gemeinsame Nutzung von Massnahmen für spezifische Stellensuchendengruppen (Kader, Spezialisten) laufend ausgebaut.

Bildungsmassnahmen

Für wenig qualifizierte Stellensuchende stehen zwei neue Ausbildungsateliers zur Verfügung.

Das Dispositiv der Ausbildungsmassnahmen wurde mit zwei neuen Ateliers im Unterwallis über die Methodik bei der Arbeitssuche erweitert. Sie richten sich an nicht französischsprachige und wenig qualifizierte Stellensuchende.

- Der «Club saisonnier» der Aforem bietet eine Begleitung bei der Redaktion des Lebenslaufs an.
- Das «Atelier+» der OSEO gewährleistet ein Einzelcoaching für Bewerbungstechniken.

Die beiden Massnahmen wurden im Herbst 2013 erfolgreich getestet. Sie entsprechen einem tatsächlichen Bedürfnis und wurden ins Kursangebot für Stellensuchende aufgenommen.

Beschäftigungsprogramme

Die praktische Beurteilung der Arbeitsmarktfähigkeit wird je länger je wichtiger.

Die Zunahme bei den Beschäftigungsprogrammen konnte durch die Optimierung der Nutzung der bestehenden Angebote aber auch durch den in der zweiten Jahreshälfte festgestellten starken Rückgang bei den beruflichen Eingliederungsverträgen aufgefangen werden.

Neben der Aufgabe der Qualifizierung der Teilnehmer durch die Arbeit kommt dem Bereich der praktischen Abklärung der Arbeitsmarktfähigkeit ein immer grösserer Stellenwert zu. Die meisten Anbieter verfügen neben den Ateliers über Einsatzplätze für Teilnehmer im ersten Arbeitsmarkt. Die Vorbereitungsarbeiten für die Einführung der qualifizierenden Massnahmen im Rahmen des BMAG kommen ebenfalls den Beschäftigungsprogrammen zugute.

Die internen Kontrollsysteme der Organisatoren waren ein Schwerpunkt der Arbeit der LAM.

Einen Schwerpunkt bei den Beschäftigungsprogrammen bildeten 2013 die internen Kontrollsysteme (IKS) bei den Anbietern. Diese wurden durch die Mitarbeiter der Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen (LAM) dahingehend geprüft, ob sie den Weisungen des SECO entsprechen.

Die stetige Zunahme der Zahl der Teilnehmer an einem Motivationssemester konnte 2013 gedämmt werden.

Motivationssemester

Die in den letzten Jahren trotz eines wachsenden Angebots an Ausbildungsstellen verzeichnete, ständige Zunahme der Teilnehmerzahl für Motivationssemester konnte 2013 gedämmt werden.

Der Fokus wird auf Personen gelegt, die Anspruch auf Taggelder der ALV haben. Die Menge der Teilnehmer ohne diesen Anspruch wurde unter anderem aus finanziellen Gründen (50 % der Kosten zulasten des kantonalen Beschäftigungsfonds) auf das schweizerische Niveau gesenkt.

3.2. Kantonale Massnahmen

Die Zahl der kantonalen Einarbeitungszuschüsse nahm weiter zu.

Die Zunahme bei den Einarbeitungszuschüssen (EAZ) hat sich fortgesetzt. Da diesen immer ein Arbeitsvertrag zu Grunde liegt, werden diese Massnahmen in den Vordergrund gestellt.

Die Erfahrungen von 2012 betreffend die Beurteilung der Arbeitsmarktfähigkeit wurden 2013 parallel zu den Vorbereitungsarbeiten für die Einführung des neuen BMAG erweitert. Im Hinblick auf das Inkrafttreten des neuen Gesetzes wurden die Organisatoren, die Teilnehmer für qualifizierenden Programme (QP) empfangen können, bezüglich der Standortbestimmung ihrer Arbeitsmarktfähigkeit ausgebildet. Diese kann auch Teilnehmern an Programm zur vorübergehenden Beschäftigung angeboten werden. Das Vorgehen bestätigt das grundlegende Prinzip der Priorität der Wiedereingliederung, auf das sich das Walliser Dispositiv zur Unterstützung der Stellensuchenden und der Wille der Dienststelle stützen, d.h. alles daran zu setzen, den Rückgriff von vermittlungsfähigen Personen auf die Sozialhilfe zu vermeiden.

Mit dem Inkrafttreten des revidierten BMAG wurde die Höchstdauer der Teilnahme an einem BEV auf 6 Monate gekürzt. Die Erfahrung zeigt, dass eine längere Dauer als 6 Monate nicht zur beruflichen Wiedereingliederung beiträgt.

3.3 Projekt AFOTEC

Das Projekt AFOTEC ist für Jugendliche mit Schwierigkeiten, den Anforderungen der Berufsausbildung zu genügen.

Immer mehr Jugendliche haben grosse Schwierigkeiten, den Anforderungen der beruflichen Grundausbildung zu genügen. Das Projekt AFOTEC ist das Resultat einer Zusammenarbeit zwischen der Werner-Siemens-Stiftung, dem Departement für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung (DVER) des Kantons Wallis durch die DIHA und den Berufsverbänden. Dieses Projekt basiert auf Stützkursen in den Bereichen Elektrizität, allgemeine Mechanik und Automechanik. Ziel ist es, den Lauf der Berufsausbildung zu verbessern. Jugendliche mit einer begonnenen Lehre in diesen Bereichen können von Folgendem profitieren:

Dank Stützkursen kann der Lauf der Berufsausbildung verbessert werden.

- Unterstützung in der Lehre,
- Vertiefung der Kenntnisse,
- Weiterentwicklung der Kompetenzen,
- Entdeckung neuer Bereiche.

Gleichzeitig ermöglicht das Projekt, die Werkstätten mit neuen Technologien auszustatten, um den diversen Anforderungen der Berufsausbildung in diesen Bereichen gerecht zu werden.

3.4. VSlink

VSlink entwickelt sich weiter. Die Zahl der Mitgliederunternehmen stieg 2013 um 10 %.

Ein Jahr nach der Einführung des neuen Erscheinungsbilds verfolgt VSlink auch 2013 weiterhin sein Ziel für mehr Transparenz auf dem Walliser Arbeitsmarkt. Mit über 240 Unternehmen, die sich auf VSlink präsentieren, wurde die Zahl der Unternehmen 2013 um mehr als 10 % erweitert. Die Kandidatenprofile wurden aktualisiert und VSlink konnte 2013 mehr als 300 neue Anmeldungen registrieren. Durch den wöchentlichen Versand des Newsletters mit den verfügbaren Arbeitsplätzen für Hochqualifizierte der auf VSlink eingeschriebenen Unternehmen hat sich die Besucherfrequenz der Internetseite deutlich erhöht. Damit wird VSlink auch für Stellensuchende ein wirksames und bekanntes Hilfsmittel zur Arbeitssuche und Arbeitsvermittlung.

4. Interinstitutionelle Zusammenarbeit

Die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) trat 2013 in die Konsolidierungsphase ein. Ihre Organisation stimmt mit den auf nationaler Ebene definierten Prioritäten überein. 2013 wurden 128 Fälle gemeldet, d.h. 30 % mehr als 2012.

Die IIZ trat 2013 in die Konsolidierungsphase ein.

IIZ in der Konsolidierungsphase

Die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) trat 2013 in die Konsolidierungsphase ein. Die Entscheidungsorgane der IIZ und das Büro setzten ihre Überlegungen über das IIZ-Konzept, dessen Weiterentwicklung und Steuerung fort. Dabei muss der Wille zur Zusammenarbeit und das Engagement der verschiedenen involvierten Partnerinstitutionen des Projekts IIZ hervorgehoben werden.

Im Allgemeinen stimmt die Organisation der IIZ Wallis mit den auf nationaler Ebene definierten Prioritäten überein, welche Fragen, die im Sozialversicherungssystem bezüglich der Schnittstellen noch bestehen, beantworten und Zuständigkeitsprobleme zwischen den verschiedenen Partnerinstitutionen lösen will. Die Massnahmen zur Optimierung der informellen oder bilateralen IIZ, die 2013 lanciert und 2014 fortgesetzt werden, entsprechen den Empfehlungen aus der Studie über die Formen der interinstitutionellen Zusammenarbeit in der Schweiz, welche namentlich vorschlägt, alle Formen der Zusammenarbeit auf der kantonalen Ebene der IIZ einzutragen.

Dem IIZ-Büro wurden 2013 128 Fälle gemeldet. Dies entspricht einer Zunahme von 30 % in einem Jahr.

Im Bereich der formellen oder komplexen IIZ sind sich die Verantwortlichen der Erfolgs- und Risikofaktoren bewusst. 128 Fälle wurden dem IIZ-Büro gemeldet. Dies entspricht einer Zunahme von 30 % im Vergleich zum Vorjahr. Sensibilisiert durch die Bemerkungen der Frontmitarbeiter bezüglich der Tatsache, dass die Umsetzung dieser IIZ mehr Koordinations- und Administrationsarbeit mit sich bringt, erleichterte das IIZ-Büro die Arbeitsprozesse für die Meldung eines Falles, um so viele Kommunikationshindernisse wie möglich in diesen Fällen zu meiden. Trotzdem werden die Fälle immer noch zu spät gemeldet, da die IIZ weiterhin als letzte Wiedereingliederungslösung empfunden wird.

Die Massnahme «Runder Tisch» (RTO)

Die Entwicklung und die Wichtigkeit der Massnahme RTO in allen Regionen führten das IIZ-Büro dazu, schrittweise das ursprüngliche Ziel der Bestimmung der geeigneten Betreuungsart zu überdenken. Wenn funktionelle Einschränkungen im Zusammenhang mit dem Gesundheitszustand der begünstigten Person klar sind, jedoch wegen der Komplexität der Problematiken eine multilaterale Zusammenarbeit wünschenswert ist, bringt die organisierte und verpflichtende Betreuung des neuen RTO einen realen Mehrwert für den Wiedereingliederungsprozess. Diese Anpassung oder mit anderen Worten diese Flexibilität in der eigentlichen Form der Massnahmen ist wichtig, wenn es sich um Fälle mit Mehrfachrisiken handelt, die sich definitionsgemäss jederzeit ändern können.

Massnahme Durchlässigkeit GES-BMAG

Die Durchlässigkeitsmassnahme GES-BMAG wurde auf den ganzen Kanton ausgeweitet.

Die Durchlässigkeitsmassnahmen GES-BMAG der Arbeitslosenversicherung (ALV) und des Sozialwesens (SW) wurde 2013 auf den ganzen Kanton ausgeweitet. Sie tritt nun in eine aktive Umsetzungsphase über. Hierfür müssen die Direktionen die Tandems motivieren und unterstützen, die mit diesem Werkzeug die Möglichkeiten haben, ein intensives, für die Wiedereingliederung vielversprechendes Coaching durchzuführen. Die IIZ-Jugend steckt noch in den Kinderschuhen und sollte 2014 erste Spuren hinterlassen.

5. Arbeitsmarktbeobachtung Wallis

Die Arbeitsmarktbeobachtung Wallis (ABW) bietet in Form von thematischen Publikationen ein qualitatives Bild des Arbeitsmarktes im Wallis an. Die ABW liefert ebenfalls quantitative Daten über den Walliser Arbeitsmarkt.

Die von der ABW durchgeführten Studien wollen Instrumente für eine effizientere Vermittlungstätigkeit der RAV optimieren und zur Verfügung stellen.

Studien

Die von der ABW 2013 durchgeführten Studien wollen Instrumente für eine effizientere Vermittlungstätigkeit der RAV optimieren und zur Verfügung stellen.

- **Schaffung eines neuen Indikators: «Quote betreffend der Arbeitsaufnahme von Arbeitslosen und Stellensuchenden gemäss verschiedenen sozio-ökonomischen Kriterien»**
Dieser Indikator wird berechnet, indem die Zahl der Arbeitslosen, die sich abgemeldet und eine Arbeit gefunden haben, durch die Gesamtzahl der abgemeldeten Arbeitslosen geteilt wird. Er wurde in die Kennzahlenübersicht übernommen, die jeden Monat an die DIHA-Direktion und an die RAV-Leitungen geschickt wird. Zudem wird die Quote betreffend der Arbeitsaufnahme in Bauberufen in der Monitoring-Tabelle «Baugewerbe - Lex Weber» benutzt, die einmal pro Quartal ans Departement übermittelt wird.
- **«Analyse der Sockelarbeitslosigkeit im Baugewerbe»:** Diese Studie wurde im Rahmen der Zusammenarbeit mit der **Arbeitsmarktbeobachtung der Romandie und des Tessins (ORTE)** durchgeführt. Sie umfasst mehrere Ebenen. Zuerst wurde eine Datei mit den sozio-ökonomischen Profilen der Stellensuchenden des Baugewerbes erstellt. Danach wurde unter der Führung der ABW eine ökonomische Analyse im Zusammenhang mit den Kosten der Arbeitslosenversicherung der Schweiz, der Westschweiz und der Westschweizer Kantone durchgeführt. Um diese Schlussfolgerungen gegenüber zu stellen, organisierte die ABW anschliessend mit den Personalberatern jedes Walliser RAV, d.h. mit den Fachleuten des Baugewerbes, ein Brainstorming, um die Erfahrungen an der Front und die Art, wie die saisonale Arbeitslosigkeit verwaltet und empfunden wird, in den Bericht einzubinden. Schlussendlich wurden noch die Betreuungssysteme (AMM) für die Arbeitslosen pro Kanton verglichen. Diese Studie wird im ersten Halbjahr 2014 veröffentlicht.
- **«Befragungen zum Lohnniveau in den Bäckereibetrieben und bei den Zahnarztassistenten»** im Auftrag der **tripartiten Kommission des Kantons Wallis für flankierende Massnahmen**.

Die ABW arbeitet regelmässig mit der ORTE zusammen, um Studien über die Westschweiz durchzuführen

Arbeitsgruppen

Die Arbeitsmarktbeobachtung Wallis arbeitet regelmässig mit der **Arbeitsmarktbeobachtung der Romandie und des Tessins (ORTE)** zusammen. Sie trägt zur vierteljährlichen Publikation einer Broschüre über die wichtigsten Indikatoren des Westschweizer Arbeitsmarktes bei. Sie nahm auch an einer Befragung der Reinigungsunternehmen teil, um die sozio-ökonomischen Profile der Stellensuchenden zu bestimmen und die Erwartungen der Arbeitgeber in Erfahrung zu bringen.

Sie führt im Auftrag der kantonalen tripartiten Kommission für flankierende Massnahmen Befragungen durch.

Die Arbeitsmarktbeobachtung Wallis führte 2013 im Auftrag der **tripartiten Kommission des Kantons Wallis für flankierende Massnahmen** Befragungen durch (Entsandte Arbeitnehmer und Bekämpfung der Schwarzarbeit). Basierend auf der Vorlage des Bundesamtes für Statistik (BFS) zur Lohnbefragung entwickelte die ABW zudem eine neue Befragungsmethode. Diese Befragungen ermöglichen eine bessere Kenntnis des Arbeitsmarktes und der Lohnbedingungen der untersuchten Erwerbszweige. Sie sind ein Führungsinstrument für das Büro der tripartiten Kommission und ihrer Partner.

6. Spezifische Leistungen

Die spezifischen Leistungen der DIHA bestehen darin, über Gesuche für Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigung zu entscheiden, die Vermittlungsfähigkeit von Stellensuchenden zu prüfen sowie Einsprachen von Stellensuchenden gegen Entscheide der DIHA oder der RAV zu bearbeiten.

6.1. Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen

	2013	2012	2011	2010	2009	2008	Diff 12-13
Kurzarbeitsentschädigung (KAE)	4'890	3'345	2'411	5'625	12'966	1'047	+1'373
Schlechtwetterentschädigung (SWE)	5'524	7'067	3'760	5'815	4'107	2'598	-2'099
Total	10'414	10'412	6173	11'440	17'073	3645	-726
Anteil der ALV-Leistungen	4.2%	4.9%	3.4%	5.2%	7.9%	2.3%	

Entwicklung der KAE- und SWE-Zahlungen in Tausend Franken

Entwicklung der Kurzarbeitsentschädigung (KAE)

Der Anstieg der als KAE ausbezahlten Beträge erklärt sich mit der Entschädigung eines Walliser Grossunternehmens.

Während die Zahl der entschädigten Unternehmen relativ stabil geblieben ist, stiegen die Auszahlungen der Kurzarbeitsentschädigungen (KAE) im Vergleich zu 2012 stark an. Die Entschädigung eines Walliser Grossunternehmens erklärt diesen markanten Anstieg. Grundsätzlich wurde die KAE in allen Branchen ähnlich genutzt.

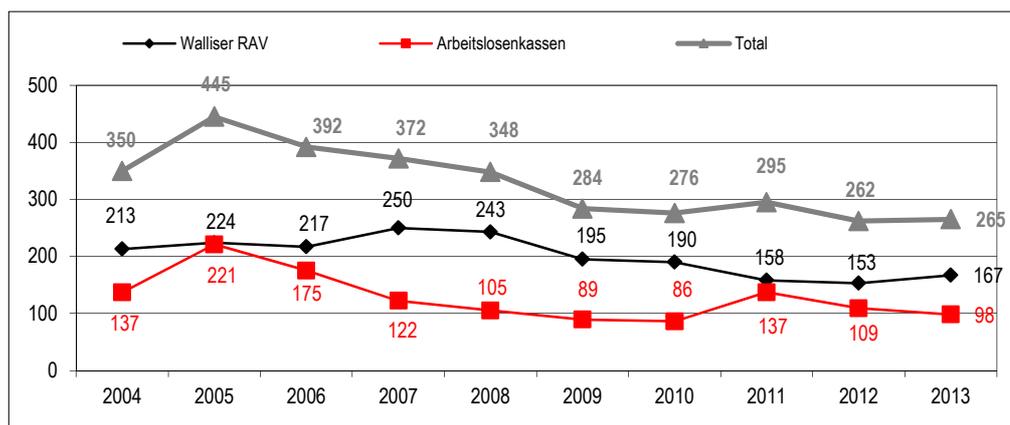
Entwicklung der Schlechtwetterentschädigung (SWE)

Die für SWE ausbezahlten Beträge entsprechen dem Durchschnitt eines normalen Winters.

Die Schlechtwetterentschädigung hängt von der Strenge des Winters ab. 2013 wurde ein durchschnittlich normaler Winter verzeichnet, weshalb ein Rückgang der Entschädigungen im Vergleich zu 2012 zu Buche schlägt, als sich die Monate Februar (sehr kalt) und Dezember (zuviel Schnee) entscheidend auf das Resultat auswirkten.

6.2. Rechtsfragen

Prüfung der Vermittlungsfähigkeit



Entwicklung der unterbreiteten Fälle

265 Dossiers wurden zur Prüfung der Rechtsansprüche überwiesen. Die Vermittlungsfähigkeit wurde in 72 % der Fälle nicht anerkannt.

Stellt eine versicherte Person Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung, muss sie vorab vermittlungsfähig sein. Die RAV müssen zudem überprüfen, ob die Versicherten fähig und verfügbar sind, eine zumutbare Arbeit auszuüben.

2013 wurden 265 Dossiers von Stellensuchenden zur Prüfung der Vermittlungsfähigkeit unterbreitet. In 72 % der Fälle wurde diese aberkannt.

Einsprachen

	2013	2012	2011	2010	2009	2008	12-13
Eingereichte Einsprachen	257	209	257	283	317	326	+48
Bearbeitete Einsprachen	277	224	182	340	315	276	+53
Noch hängig am 31.12.	62	82	97	21	105	109	-20

Entwicklung der Anzahl Einsprachen

2013 stieg die Zahl der Einsprachen.

Das Einspracheverfahren ermöglicht dem Empfänger einer Verfügung eine erneute Prüfung seines Dossiers vor einem möglichen Gang vor den Richter. Mit diesem Vorgehen sollen die Gerichte entlastet werden. Die DIHA bearbeitet Einsprachen gegen eigene Entscheide wie auch gegen solche der RAV.

	Anzahl	%
Sanktionen	225	81%
Vermittlungsfähigkeit	21	8%
Kurzarbeit- und Schlechtwetterentschädigung	2	1%
Arbeitsmarktliche Massnahmen	23	8%
Kantonale Massnahmen	4	1%
Erlassgesuche	2	1%
Total	277	100%

Einsprachen 2013 nach Bereichen

Die Einsprachen sind vor allem gegen Sanktionsentscheide des RAV gerichtet.

Wie bereits im Vorjahr richten sich die Einsprachen hauptsächlich gegen Sanktionsentscheide der RAV sowie gegen Entscheide bezüglich der Vermittlungsunfähigkeit.

	Anzahl	%
Abgelehnt	230	83%
Ganz oder teilweise gutgeheissen	27	10%
Nichteintreten, anderes	20	7%
Total	277	100%

Ausgang der Einspracheverfahren 2013

In den meisten Fällen wurden die Verfügungen der DIHA mittels Einspracheentscheid bestätigt. Von 277 Einsprachen wurden nur 27 ganz oder teilweise zugelassen.

7. Ausgaben und Finanzierung

Wegen der Zunahme der Arbeitslosigkeit (+15 % Arbeitslose) stiegen die Ausgaben für die Arbeitslosigkeit im Wallis 2013 auf 309 Millionen Franken (+13.7 %). Der Personalbestand zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wurde während der gleichen Zeit um 14.5 Stellen aufgestockt (+4.5 %).

7.1. Personalbestand

2013 betrug der von der Arbeitslosenversicherung finanzierte Personalbestand im Wallis 338.9 Stellen (+4.5 %).

Am 31. Dezember 2013 betrug der von der Arbeitslosenversicherung finanzierte Personalbestand im Wallis 338.9 VZÄ (Vollzeitäquivalente). Dies sind 14.5 Stellen oder 4.5% mehr.

Der Personalbestand der DIHA stieg leicht an. Aufgrund der zunehmenden Anzahl Personen, die im RAV angemeldet sind, wurden neue Personalberater angestellt. Aus demselben Grund wurde auch der Personalbestand der Organisatoren von Wiedereingliederungsmassnahmen aufgestockt.

Wie vom AVIG vorgesehen wird der Personalbestand ständig an

Wie dies das Bundesgesetz über die Arbeitslosenversicherung (AVIG) vorsieht, muss der Personalbestand ständig an die Entwicklung der Arbeitslosigkeit angepasst werden. Dies gilt sowohl bei steigender wie bei sinkender Arbeitslosigkeit. Die Personalkosten im Bereich der Arbeitslosigkeit

die Entwicklung der Arbeitslosigkeit angepasst.

Die Personalkosten im Bereich der Arbeitslosigkeit werden vollumfänglich vom eidgenössischen Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung bezahlt und gehen nicht zulasten der Kantone.

keit werden vollumfänglich vom eidgenössischen Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung bezahlt und gehen nicht zulasten der Kantone.

	Postes 31.12.13	Postes 31.12.12	Postes 31.12.11	Diff. 12-13
Sektion Öffentliche Arbeitsvermittlung der DIHA	0.9	1.0	1.0	-0.1
RAV-Leitung	4.8	4.8	4.8	=
RAV-Personalberater (inkl. Gruppenleitung)	82.1	78.9	81.5	+3.2
Administrative RAV-Mitarbeiter	32.7	32.6	24.8	+0.1
Total Öffentliche Arbeitsvermittlung	120.5	117.3	112.1	+3.2
Sektion Arbeitslosenversicherung der DIHA	4.5	4.7	6.4	-0.2
Sektion Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen, VSlink	6.4	6.2	6.2	+0.2
Zentrale Dienste der DIHA	10.2	9.7	11.2	+0.5
Total DIHA	141.6	137.9	135.9	+3.7
Organisatoren von PvB und Motivationssemestern	115.5	108.3	116.6	+7.2
BSL-Mitarbeiter (von der ALV finanziert)	14.9	13.6	13.6	+1.3
Büro der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ)	0.3	0.3	-	=
Arbeitslosenkassen (Schätzung) ²	66.6	64.3	65.9	+2.3
TOTAL³	338.9	324.4	331.9	+14.5
Durchschnittliche Arbeitslosenquote im Wallis	4%	3.5%	3.2%	+0.5 pt

Personalbestand der Verwaltung der Arbeitslosigkeit im Wallis (VZÄ am 31.12.)

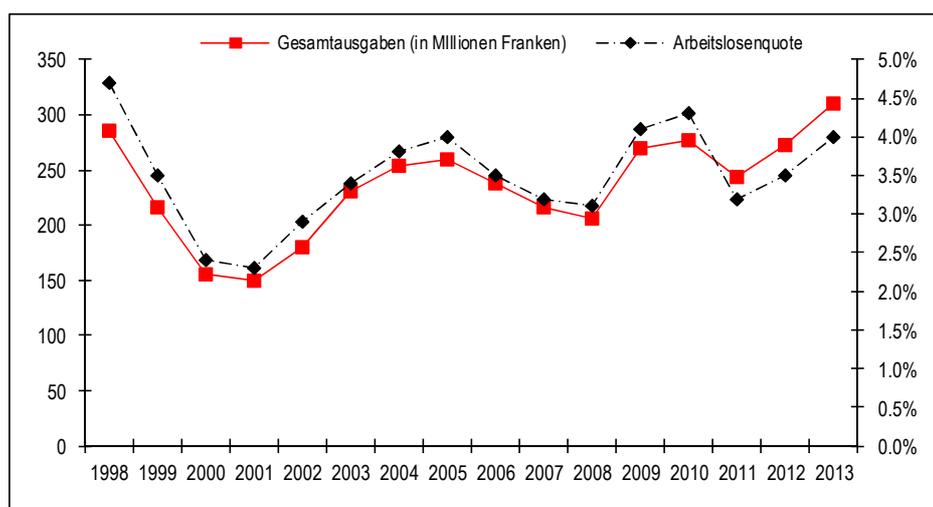
7.2. Ausgaben und Finanzierung

Die Gesamtausgaben für die Arbeitslosigkeit im Wallis stiegen auf 309.4 Millionen Franken (+13.7 %). Dieser Anstieg erklärt sich durch die Zunahme der Anzahl Arbeitslosen (+15 %).

Die Gesamtkosten für die Arbeitslosigkeit im Wallis stiegen 2013 auf 309.4 Millionen Franken. Dies entspricht einer Zunahme von 37.2 Millionen Franken oder +13.7 %. Dieser Anstieg erklärt sich durch die Zunahme der Anzahl Arbeitslosen (+15 %).

Die Betriebskosten stiegen dank einer vorsichtigen Personalpolitik nur um 3.2 %. Die Kosten der arbeitsmarktlichen Bundesmassnahmen stiegen um 1.5 % und jene der kantonalen Massnahmen gingen um 2.5 % zurück.

Die von der ALV ausbezahlten Taggelder stiegen um 16.9 %, d.h. in der gleichen Grössenordnung wie der Anstieg der Zahl der Arbeitslosen.



Arbeitslosigkeit im Wallis: Ausgabenentwicklung und Arbeitslosenquote

	2013			2012	2011	
	Ausgaben	Finanzierung ALV	KBF			Total
Betriebskosten	16'326'269	16'326'269		16'326'269	15'931'925	15'650'148
Betriebskosten RAV, Sektion Öffentliche Arbeitsvermittlung	1'138'819	1'138'819		1'138'819	1'028'644	1'143'178
Zentrale Dienste, Kommunikation/Dokumentation	62'488	62'488		62'488	94'534	55'390
Interinstitutionelle Zusammenarbeit	1'009'020	1'009'020		1'009'020	933'766	957'389
Betriebskosten LAM	710'563	710'563		710'563	699'667	818'842
Betriebskosten Sektion AAALV	8'925'000	8'925'000		8'925'000	8'643'000	8'427'000
Arbeitslosenkassen (Schätzung)	61'044		61'044	61'044	65'975	73'553
Kantonaler Beschäftigungsfonds (Abschreibungen, Betriebskosten, verschiedene Ausgaben)	28'233'203	28'172'159	61'044	28'233'203	27'397'511	27'125'500
Total Betriebskosten						
Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM)						
Bundesmassnahmen	9'624'287	9'624'287		9'624'287	9'456'103	9'664'762
Weiterbildungs- und Umschulungskurse	12'431'515	12'431'515		12'431'515	12'486'080	13'549'600
Vorübergehende Beschäftigung (inkl. SEMO)	196'240	196'240		196'240	308'079	171'687
Ausbildungszuschüsse	2'130'829	2'130'829		2'130'829	1'781'427	1'411'430
Einarbeitungszuschüsse	101'182	101'182		101'182	101'217	134'676
Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge		-7'802'000	7'802'000			
Pauschalbeteiligung an den Kosten jeder Massnahme	24'484'053	16'682'053	7'802'000	24'484'053	24'132'906	24'932'155
Total Bundes-AMM						
Kantonale Massnahmen	5'929'524		5'929'524	5'929'524	6'147'481	6'300'309
Eingliederungsverträge	233'755		233'755	233'755	23'7059	120'542
Kantonale Einarbeitungszuschüsse	241'000		241'000	241'000	196'550	634'844
Andere Massnahmen	17'301		17'301	17'301	19'605	7'949
Kantonale Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge	21'000		21'000	21'000	10'330	5'740
Zusätzliche Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung	6'442'580		6'442'580	6'442'580	6'611'025	7'069'384
Total kantonale AMM	30'926'633	16'682'053	14'244'580	30'926'633	30'743'931	32'001'539
Total arbeitsmarktliche Massnahmen						
Entschädigungen	236'983'667	236'983'667		236'983'667	202'449'859	176'459'849
Taggelder	4'889'662	4'889'662		4'889'662	3'345'483	2'410'847
Kurzarbeitsentschädigung	5'523'973	5'523'973		5'523'973	7'066'545	3'761'760
Schlechtwetterentschädigung	2'884'241	2'884'241		2'884'241	1'283'581	1'201'373
Insolvenzentschädigung	250'281'543	250'281'543		250'281'543	214'145'468	183'833'829
Total Entschädigungen	309'441'379	295'135'755	14'305'624	309'441'379	272'286'910	242'960'868
TOTAL						

Arbeitslosigkeit 2013 im Wallis: Kosten und Finanzierung

(Situation am 31. März 2014. Gewisse Beträge können sich später noch ändern.)

8. Publikationen

8.1. Die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt

Statistikbulletin: Die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt, monatliche Publikation

Das monatliche Statistikbulletin ist auf unserer Homepage www.vs.ch/diha unter der Rubrik: Arbeitslosigkeit / Statistik zu finden.

8.2. Medienmitteilungen

Die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt, erscheint monatlich

Die Medienmitteilungen stehen auf unserer Homepage www.vs.ch/diha unter der Rubrik: Die Dienststelle / Publikationen.

8.3. Medienkonferenzen

Die Medienkonferenzen stehen auf unserer Homepage www.vs.ch/diha unter der Rubrik: Die Dienststelle / Publikationen.

8.4. Publikationen der Arbeitsmarktbeobachtung Wallis (ABW)

Beschäftigungsaussichten im Wallis, Befragung der Walliser Unternehmen, ABW, 2013 (nur frz)

Entwicklung der temporären Arbeit in der Westschweiz, Update, Zahlen von 2012, ORTE, 2013 (nur frz)

Die Publikationen der ABW finden Sie auf unserer Homepage www.vs.ch/diha unter der Rubrik: Arbeitslosigkeit / Arbeitsmarktbeobachtung Wallis.

9. Nützliche Adressen

9.1 DIHA

Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA),

Av. du Midi 7, 1950 Sitten, www.vs.ch/diha

☎ 027 606 73 10, ☎ 027 606 73 04

sict-diha@admin.vs.ch

ORP Martigny

Rue du Collège 5, 1920 Martinach

☎ 027 606 92 21, ☎ 027 606 92 22

orpmartigny@admin.vs.ch

ORP Sierre

Route de la Bonne-Eau 20, 3960 Siders

☎ 027 606 94 00, ☎ 027 606 94 04

orpsierre@admin.vs.ch

ORP Monthey-St-Maurice,

Rue du Coppet 2, 1870 Monthey 2

☎ 027 606 92 50, ☎ 027 606 92 51

orpmonthey@admin.vs.ch

ORP Sion

Place du Midi 40, 1950 Sitten

☎ 027 606 93 00, ☎ 027 606 93 04

orpsion@admin.vs.ch

RAV Oberwallis

Viktoriastrasse 15, 3900 Brig

☎ 027 606 94 50, ☎ 027 606 94 54

ravoberwallis@admin.vs.ch

9.2. Organisatoren von Beschäftigungsprogrammen im Wallis

ARSET

Association régionale de Sion emplois temporaires,
Region Sitten www.ars-sion.ch

COREM

Coordination régionale pour l'emploi,
Region Siders www.cms-sierre.ch

GETAC

Leitung der Programme zur vorübergehenden Beschäftigung innerhalb der kantonalen Verwaltung
www.vs.ch/alk, Rubrik: Ablauf > Antragsteller betreffend arbeitsmarktlicher Massnahmen

OSEO

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk,
Region Sitten www.oseo-vs.ch

CARITAS Valais

Region Sitten www.caritasvalaiswallis.ch

CRTO

Centre Régional Travail & Orientation,
Region Monthey-St-Maurice www.crto.ch

OPRA

Oberwalliser Programm für Arbeitslose,
Region Oberwallis www.opra.ch

Trempl'intérim

Region Martinach www.tremplinterim.ch

10. Begriffe und Abkürzungen

10.1. Einige Begriffe

Zuweisung: Schriftliche Weisung des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (RAV) an eine arbeitslose Person, sich bei einem Arbeitgeber vorzustellen, um eine zumutbare Arbeit aufzunehmen oder an einer arbeitsmarktlichen Massnahme teilzunehmen.

Arbeitslose Person: Stellensuchende Person, die sich beim Arbeitsamt als stellensuchend anmeldet und sofort auf dem Arbeitsmarkt verfügbar ist.

Rahmenfrist für die Beitragszeit: Grundsätzlich Periode von 2 Jahren, die dem Tag vorausgeht, ab welchem die stellensuchende Person Arbeitslosenunterstützung beantragt. Diese Periode ist massgebend für die Festlegung des Anspruchs auf Arbeitslosenentschädigung.

Rahmenfrist für den Leistungsbezug: Grundsätzlich Periode von 2 Jahren, während der die arbeitslose Person Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung hat.

Stellensuchende Person: Jede Person, die sich beim Arbeitsamt als stellensuchend anmeldet, mit oder ohne Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung.

Arbeitslosenentschädigung (ALE): Es handelt sich um Taggelder, welche eine arbeitslose Person während den Werktagen erhält. Die Anspruchsdauer hängt vom Alter der versicherten Person sowie von der Beitragszeit ab. Bei einer Beitragszeit von insgesamt 12 Monaten erhält die versicherte Person höchstens 260 Taggelder. Bei einer Beitragszeit von insgesamt 18 Monate erhält sie höchstens 400 Taggelder. Sie kann maximal 520 Taggelder beziehen, wenn die Beitragszeit mindestens 22 Monate beträgt und die Person älter als 55 Jahre ist oder eine Invalidenrente für eine Invalidität von mindestens 40 % bezieht. Personen, die jünger als 25 sind und keine Unterhaltspflichten gegenüber Kindern haben, erhalten höchstens 200 Taggelder. Personen, die von den Bedingungen bezüglich der Beitragszeit befreit sind, haben Anspruch auf höchstens 90 Taggelder (vgl. Art. 27 AVIG).

Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM): Von der Arbeitslosenversicherung finanzierte Ausbildungs- und Beschäftigungsmassnahmen oder andere spezifische Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit einer arbeitslosen Person und damit zur Förderung und Beschleunigung ihrer beruflichen Wiedereingliederung. Als arbeitsmarktliche Massnahmen gelten auch ergänzende kantonale Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung sowie kantonale Einarbeitungszuschüsse, kantonale Pendlerkosten- und/oder Wochenaufenthalterbeiträge oder berufliche Eingliederungsverträge.

AVAM: Informationssystem zur Datenverarbeitung im Bereich der Arbeitsvermittlung und der Arbeitsmarktstatistik, welches von den Partnern der öffentlichen Arbeitsvermittlung benutzt wird.

Offene Stelle: Die vom Arbeitgeber dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum gemeldete Arbeitsstelle, die es zu besetzen gilt.

10.2. Abkürzungsliste

ABW	Arbeitsmarktbeobachtung Wallis
ALV	Arbeitslosenversicherung
AMM	Arbeitsmarktliche Massnahme
AVAM	Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktstatistik (Informatiksystem)
AVIG	Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung
BESTA	Beschäftigungsstatistik
BEV	Beruflicher Eingliederungsvertrag
BFS	Bundesamt für Statistik
BIP	Bruttoinlandprodukt
BMAG	Kantonales Gesetz über die Beschäftigung und die Massnahmen zugunsten von Arbeitslosen
BSL	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
DIHA	Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit
DVER	Departement für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung
EAZ	Einarbeitungszuschüsse
EFTA	Europäische Freihandelszone
EU	Europäische Union
FZA	Freizügigkeitsabkommen
GES	Kantonales Gesetz über die Eingliederung und die Sozialhilfe
IKS	Internes Kontrollsystem
IIZ	Interinstitutionelle Zusammenarbeit
KAE	Kurzarbeitsentschädigung
KBF	Kantonaler Beschäftigungsfonds
LAM	Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen
ORTE	Arbeitsmarktbeobachtung der Romandie und des Tessins
QP	Qualifizierendes Programm
RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
RTO	Runder Tisch
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SEMO	Motivationssemester
SWE	Schlechtwetterentschädigung
VSAA	Verband Schweizerischer Arbeitsämter
VZÄ	Vollzeitäquivalent

10.3. Liste der Endnoten

-
- 1 Belgien, Deutschland, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern – EU-2: Bulgarien und Rumänien
 - 2 Schätzung basierend auf dem Betrag für die ALE- und AMM Leistungen, welche die Walliser Arbeitslosenkassen bezahlten
 - 3 In diesen Stellen sind nicht enthalten:
 - Verantwortliche der Gemeindearbeitsämter
 - von der ALV finanzierte und vom Kursorganisator angestellte Auszubildende